

# Handwerk in Rheinhausen



Freitag, 13. September 2019

INFOS & SERVICE ONLINE UNTER [WWW.HWK.DE](http://WWW.HWK.DE)

Nr. 17



## KURSANGEBOTE

**Lehrgänge in Mainz**  
Ausbildereignung nach AEVO  
Vollzeitkurs  
25. - 19.10.2019

**Zertifikatslehrgang Betriebliche/r  
Datenschutzbeauftragte/r DSGVO**  
18. - 19.10.2019

**Zertifikatslehrgang Betriebliche/r  
Datenschutzbeauftragte/r DSGVO  
UPDATE**  
20. - 21.09.2019

**AU Schulung Diesel**  
21.09.2019  
21.12.2019

**AU Schulung Otto-Motoren (G-Kat)**  
14.12.2019

**Aufbaueminar Fachkundiger für  
Hochvolt-eigensichere Systeme (drei  
Tage)**  
09.11., 16.11. und 23.11.2019

Weitere Kursangebote finden Sie im Inter-  
net unter [hwk.de](http://hwk.de).

### Ausbildungsberatung:

**Vera End**, Tel.: 06131/99 92 360,  
E-Mail: [ausbildung@hwk.de](mailto:ausbildung@hwk.de)  
**Bernhard Jansen**, Tel.: 06131/99 92 361,  
E-Mail: [b.jansen@hwk.de](mailto:b.jansen@hwk.de)  
**Ralf Weber**, Tel.: 06131/99 92 362,  
E-Mail: [r.weber@hwk.de](mailto:r.weber@hwk.de)

### Außenwirtschaftsberatung:

**Jörg Diehl**, Tel.: 06131/99 92 293,  
E-Mail: [j.diehl@hwk.de](mailto:j.diehl@hwk.de)

### Bildungsmanagement:

**Dr. Michaela Naumann**, Tel.: 06131/99  
92 510, E-Mail: [m.naumann@hwk.de](mailto:m.naumann@hwk.de)

### IT- und Technologieberater:

**Jürgen Schüler**, Tel.: 06131/99 92 277,  
E-Mail: [j.schueler@hwk.de](mailto:j.schueler@hwk.de)

### Unternehmensberatung:

**Oliver Jung**, Tel.: 06131/99 92 272,  
E-Mail: [o.jung@hwk.de](mailto:o.jung@hwk.de)  
**Rafaél Rivera**, Tel.: 06131/99 92 274,  
E-Mail: [r.rivera@hwk.de](mailto:r.rivera@hwk.de)

### Rechtsberatung:

**Tarik Karabulut**, Tel.: 06131/99 92 302,  
E-Mail: [t.karabulut@hwk.de](mailto:t.karabulut@hwk.de)  
**Dimitri Mayer**, Tel.: 06131/99 92 303,  
E-Mail: [d.mayer@hwk.de](mailto:d.mayer@hwk.de)  
**Kirsten Oschmann**, Tel.: 06131/99 92  
380, E-Mail: [k.oschmann@hwk.de](mailto:k.oschmann@hwk.de)

### Internet

[hwk.de](http://hwk.de)  
[komzet-hwk.de](http://komzet-hwk.de)

## REDAKTION

**Handwerkskammer Rheinhausen**  
Dagobertstraße 2, 55116 Mainz  
Tel.: 06131/99 92 100  
E-Mail: [presse@hwk.de](mailto:presse@hwk.de)

**Verantwortlich: Anja Obermann**

**Redaktion: Andreas Schröder**  
Tel.: 0179/90 450 25  
E-Mail: [schroeder@handwerksblatt.de](mailto:schroeder@handwerksblatt.de)

## Sommerlicher Austausch feiert 10-jähriges Bestehen



Foto: Kerstin Schäfer



Seit zehn Jahren ein Erfolg: (links) Ministerpräsidentin Malu Dreyer begrüßt die über 1.000 Gäste beim Sommerabend der Wirtschaft der VRM, der Handwerkskammer Rheinhausen und der IHK für Rheinhausen. (rechts) Hans-Jörg Friese (l.), Präsident der Handwerkskammer Rheinhausen, und IHK-Präsident Dr. Engelbert Günster sprechen in der Talkrunde über die Lage der Wirtschaft in der Region.

Der Sommerabend, der von den beiden rheinhessischen Wirtschaftskammern und der Verlagsgruppe Rhein Main organisiert wird, soll den Betriebsinhabern, den Vertretern der Handwerksorganisationen und der Politik Gelegenheit zum lockeren Austausch geben: (links) Kreishandwerksmeister Stefan Korus (Mainz-Bingen) mit Partnerin. (rechts) Finanzministerin Doris Ahnen (2.v.r.) mit Kreishandwerksmeister Bernd Kiefer (Alzey Worms, 2.v.l.) und Partnerin und Wirtschaftsstaatssekretärin Daniela Schmitt (r.).



Im Gespräch: (links) Ministerpräsidentin Malu Dreyer (2.v.r.) unterhält sich mit Handwerkskammerpräsident Hans-Jörg Friese (r.) und Hauptgeschäftsführerin Anja Obermann (2.v.l.) mit Partnerin. (rechts) Manfred Heckens (l.), Landesinnungsmeister der Zahntechnikern RLP mit Geschäftsführerin Anke Sekulla.

Netzwerken: (links) Frank Wiß (l.), Studiendirektor an der Berufsbildenden Schule 1, mit dem langjährigen Schulleiter Georg Sternal. (rechts) Hans-Jörg Friese (l.) und Vizepräsidentin Marina Schlusnus (M.) mit Roland Engenhäuser (2.v.l.), Vorstand der IKK Südwest, und Uwe Reichardt (r.), Geschäftstellenleiter der Signal Iduna, mit Partnerin.



Zusammenarbeit: (links) Bernhard Mundschenk (l.), Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Wiesbaden, mit Partnerin. (rechts) Die Organisatoren des Sommerabends der Wirtschaft mit Weinkönigin Anna Göhring (3.v.r.): Hans-Jörg Friese, Engelbert Günster, Anja Obermann, Hans Georg Schnücker, Sprecher der Geschäftsführung der VRM, und Günter Jertz, Hauptgeschäftsführer der IHK für Rheinhausen (v.l.n.r.)

AS

## Handwerk unterstützt Deponie in Laubenheim

Bezahlbares Wohnen und der Klimaschutz sind derzeit die bestimmenden Themen der kommunalen und bundesweiten politischen Diskussion. Ein wichtiger Beitrag dazu ist die Schaffung von wohnortnahen Entsorgungsmöglichkeiten für Abfälle, die aus Bautätigkeiten entstehen. Das regionale Handwerk unterstütze daher uneingeschränkt die Schaffung von Deponiekapazitäten in Mainz-Laubenheim und plädiert für eine Versachlichung der Diskussion, wie die Handwerkskammer Rheinhausen mitteilt.

„In Mainz und Umgebung sind keine Deponien vorhanden, um die anfallenden mineralischen Abfälle aus Bauvorhaben zu entsorgen. Dies ist nicht nur für die Entsorger ein Problem, sondern vor allem für die Menschen, die in Mainz wohnen möchten und ebenso für die Umwelt“, stellt Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer Rheinhausen, klar. „Die Mehrzahl der Baugruben in der Region enthält Erde, die der Deponieklasse DK I oder DK II, wie sie in Laubenheim entstehen soll, entsorgt werden muss“, so Obermann. Die Deponieklassen I und II umfassen nicht gefährliche Abfälle mit einem sehr geringen oder geringen organischen Anteil.

An einer Beispielrechnung werde deutlich, weshalb die wohnortnahe Entsorgung sowohl dem Umweltschutz als auch der Minderung der Baukosten diene: Beim Bau eines Einfamilienhauses zum Beispiel in Budenheim bei Mainz (Grundfläche zehn mal zehn Meter) entstehe etwa 630 Kubikmeter Erdaushub. Dies entspräche zirka 42 Lkw-Ladungen. Überwiegend sei zumindest ein Teil des Aushubs abfallrechtlich unter der Kategorie „Z1 und Z2“ einzuordnen und werde derzeit etwa in der südlichen Pfalz oder einem anderen Bundesland entsorgt. Allein durch den Transport entstünden hierbei Kosten in Höhe von über 11.000 Euro und ein CO<sub>2</sub>-Ausstoß von fast sieben Tonnen. Hinzu kämen natürlich die Kosten für die Deponie, von nicht selten mehr als 30.000 Euro. Dieses Beispiel lasse sich natürlich auch auf größere Mehrfamilienhäuser hochrechnen.

Eine Entsorgung in Mainz-Laubenheim reduziere den CO<sub>2</sub>-Ausstoß um 75 Prozent und verringere die Transportkosten um mindestens zwei Drittel. Darüber hinaus sei absehbar, dass sich die Transportwege in Zukunft weiter verlängern werden, was die Preise immer mehr in die Höhe treiben werde, so die Kammer. **HWK/AS**

## Auch nationale Ausschreibungen nur noch per E-Vergabe

Auch Angebote und Teilnahmeanträge bei nationalen Ausschreibungen nimmt die Abteilung Vergabe und Einkauf der Landeshauptstadt Mainz ab dem 1. Oktober nur noch in elektronischer Form an. Für Ausschreibungen auf europäischer Ebene gilt dies bereits seit dem 1. Oktober 2018. Damit werden sämtliche Vergaben des Bau-, Liefer- und Dienstleistungsbereichs ausschließlich als E-Vergaben abgewickelt. Bis zum Herunterladen der Ausschreibungsunterlagen ergaben sich dadurch keine Änderungen. Aber anstelle der schriftlichen Übermittlung an die Abteilung Vergabe und Einkauf muss der Bieter zukünftig seine Angebotsunterlagen in Form einer PDF-Datei digitalisieren und diese, vor Ablauf der Frist, auf der von der Landeshauptstadt Mainz genutzten Vergabeplattform hochladen. Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage der Stadt Mainz unter [www.mainz.de](http://www.mainz.de). **AS**

# BIM-Aussteller freuen sich über Qualität und Quantität an beiden Messetagen

**NACHWUCHS:** Handwerkskammer und Kreishandwerkerschaft werben auf der BIM Rheinhessen in Mainz mit neuen Ideen um Auszubildende

VON ANDREAS SCHRÖDER

Es ist eine dieser universellen Wahrheiten, die für fast alle zweitägigen Ausbildungsmessen gelten: Am Messesamstag kommen die Schulklassen – da stimmt die Quantität, aber Qualität und vor allem Motivation vieler potenzieller Auszubildender lassen am Freitag häufig zu wünschen übrig. Am Messesamstag dagegen stimmt meistens die Qualität, es kommen interessierte Jugendliche mit ihren Eltern, aber diese eben nur häufig in geringer Anzahl. Der Berufsinformationsmesse Rheinhessen (BIM) scheint es Mitte August gelungen zu sein, diesem Schicksal zu entgehen. „Wir hatten am Samstag deutlich mehr Besucher an unseren Ständen als in den vergangenen Jahren“, berichtete Jean-Marie Manzke, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Mainz-Bingen, die den Auftritt des Handwerks zusammen mit der Handwerkskammer Rheinhessen organisiert.



Kleines Richtfest für das Handwerkerhaus auf dem Jockel-Fuchs-Platz

Dieser Erfolg kommt nicht von ungefähr. Die Kammer, die Kreishandwerkerschaft und die Innungen haben in diesem Jahr ihr Programm weiter ausgebaut: Kern des Angebots waren wie in jedem Jahr die Stände auf dem Jockel-Fuchs-Platz zwischen Rathaus und Rheingoldhalle, seit ein paar Jahren der Austragungsort der Messe. Hier machten unter anderem Dachdecker, Bildhauer und Steinmetze, Raumausstatter und Sattler, Maler und Lackierer, Metallbauer und Karosserie- und Fahrzeugbauer ihre Gewerke für die Jugendlichen erlebbar. Die Handwerkskammer Rheinhessen hatte sich im provisorischen Großraumzelt auf dem Jockel-Fuchs-Platz strategisch gut positioniert. Ausbildungsberater, die Flüchtlingsnetzwerker der Handwerkskammer und die Berater der KAUSA-Servicestelle RLP standen bei Fragen Rede und Antwort und eine Fotobox, vor der sich die Jugendlichen mit handwerklichen Accessoires in Pose werfen konnten, machte den ersten Kontakt einfach.

## Gewinnspiel lockt Jugendliche

Neu war in diesem Jahr das Handwerkerhaus, das die Baugewerke live und in Farbe auf dem Jockel-Fuchs-Platz errichteten. Zimmerleute und Maurer errichteten den Bau, es wurde tapeziert und gestrichen. Selbst ein Fenster wurde vor Ort eingebaut. Bereits am Freitagnachmittag konnte ein kleines Richtfest gefeiert werden – und alles unter den Augen der jugendlichen Besucher und ihrer Eltern. Neu war auch der Moderator, den die Kreishandwerkerschaft Mainz-Bingen für die Handwerksstände organisiert hatte. Marc Hinderlich informierte die Besucher über Lautsprecher über die Angebote an den unterschiedlichen Ständen und moderierte unter anderem die Verlosung, die die Handwerkskammer und die Kreishandwerkerschaft organisiert hatten. Verlost wurden so genannte Long-

boards, eine Form des Skateboards, die im Rahmen der Sommerferienspiele der Handwerkskammer im Berufsbildungszentrum in Mainz-Hechtsheim nur wenige Wochen zuvor gefertigt worden waren.

„Das hat natürlich bei den Jugendlichen schon gezogen“, bestätigte Jean-Marie Manzke. Denn um in die Verlosung zu kommen, mussten sich die Jugendlichen Stempel von mindestens vier Informationsständen des Handwerks holen. Das habe natürlich „mal besser, mal schlechter“ funktioniert, wie Florian Weimer, Obermeister der Malerinnung Mainz-Bingen, bereits am Freitagvormittag beobachtet hatte. „Viele wollen einfach nur ihren Stempel haben, mit anderen kommen wir aber richtig ins Gespräch“, so Weimer. Auch der Einsatz des Moderators sei Gold wert gewesen, erklärte Manzke. „Die Jugendlichen sind so wesentlich besser auf unsere Angebote aufmerksam geworden.“

Ein bisschen mag der Erfolg des Handwerks in diesem Jahr aber auch der aktuellen Raumaufteilung auf dem Jockel-Fuchs-Platz geschuldet gewesen sein. In den vergangenen Jahren konnten sich die Stände des Handwerks auf dem Platz ausbreiten. Das hört sich gut an, doch das großzügige Platzangebot ermöglicht es den eher scheuen unter den jugendlichen Besuchern auch, ihren Abstand zu wahren. Durch das Großraumzelt, das derzeit als zusätzliche Ausstellungsfläche auf dem Jockel-Fuchs-Platz steht, mussten alle etwas enger zusammenrücken. Infolge reichte schon der Gang zum Haupteingang der Rheingoldhalle für viele Jugendliche, um mit den Angeboten des Handwerks in Kontakt zu kommen. Das beste Geschäft macht man eben noch immer in der Hauptstraße...

## Organisatoren zeigen sich zufrieden

Seitens des Handwerks war man jedenfalls zufrieden. Schon beim Auftaktredungang



Das Interesse der Jugendlichen an den Gewerken des Handwerks war auf der BIM Rheinhessen 2019 größer als in den vergangenen Jahren

mit den Kollegen der Industrie- und Handelskammer für Rheinhessen, mit der zusammen die Handwerkskammer die BIM Jahr für Jahr austrägt, durften sich Handwerkskammerpräsident Hans-Jörg Frieze und Hauptgeschäftsführerin Anja Ober-

mann über den sichtbar großen Andrang freuen: „Uns geht es darum, ein modernes Handwerk zu präsentieren und den Jugendlichen und ihren Eltern zu zeigen, dass eine Karriere im Handwerk eine sichere Zukunft bietet.“

## Offene Lehrstellen sorgen Betriebe im Kreis

**AUSTAUSCH:** Ausbildung und Handwerkerparkausweis Thema bei „Handwerk trifft Politik“ in Alzey



Die Teilnehmer an „Handwerk trifft Politik“ in diesem Jahr

Mit Anregungen und Erfahrungen aus der Praxis im Gepäck sind Vertreterinnen und Vertreter der Kreishandwerkerschaft Alzey-Worms, der Handwerkskammer Rheinhessen, der berufsbildenden Schule sowie der Kommunalpolitik der Einladung von Landrat Ernst Walter Görisch zur diesjährigen Gesprächsrunde „Handwerk trifft Politik“ gefolgt. Maßnahmen zur Stärkung des ländlichen Raums sowie zur Nachwuchsgewinnung im Handwerk waren unter anderem Gegenstand des Gesprächs.

Dabei sind es insbesondere die zahlreichen zum diesjährigen Ausbildungsstart noch offenen Ausbildungsstellen, die den Handwerksbetrieben im Landkreis Sorge bereiten. „Wir müssen Jugendliche begeistern“, ist sich Kreishandwerksmeister Bernd Kiefer sicher. Ergänzend zu bereits bestehenden und erfolgreichen Formaten – wie beispielsweise der Berufsinformationsmessen (BIM) – setzt die Handwerks-

kammer Rheinhessen künftig verstärkt auf Berufsorientierung auf Augenhöhe. Möglichst gleichaltrige Auszubildenden sollen als „Ausbildungsbotschafter“ die vielfältigen Chancen im Handwerk offen kommunizieren und an Jugendliche herantragen, erläuterten Anja Obermann, Hauptgeschäftsführerin der Handwerkskammer, und ihr Stellvertreter Dominik Ostendorf.

Insgesamt sehen die Akteure in der Gesprächsrunde „Handwerk trifft Politik“ eine gute Plattform im Lösungsfindungsprozess zur Steigerung der Attraktivität des Handwerks. Dafür sprechen auch bereits erreichte Meilensteine, die im Dialog gemeinschaftlich entwickelt wurden. Jüngstes Beispiel: Die Aufnahme des Landkreises Alzey-Worms in den Geltungsbereich des regionalen Handwerkerparkausweises (Frankfurt RheinMain), wie Landrat Görisch in der Runde verkündete.

## Angst vor Umsatzrückgang: Boppstraße wird umgestaltet

**BETRIEBE:** Handwerker hoffen, dass die Stadt Mainz von der Großen Langgasse gelernt hat

Seit Mitte Juni wird bereits gearbeitet, im August ist jetzt auch der offizielle Startschuss für die Umbauarbeiten in der Mainzer Boppstraße gefallen. Insgesamt zwei Jahre und drei Monate sollen die Arbeiten zwischen Bonifaziusplatz und Kaiser-Wilhelm-Ring dauern. Bäckermeister Kai Olemutz, einer von mehreren Handwerkern in der Boppstraße, bereitet das große Kopfschmerzen. Sein Geschäft liegt an der Kreuzung Boppstraße/Josefsstraße und ist damit gleich von zwei Bauabschnitten betroffen.

Olemutz' Sorgen kommen nicht von ungefähr. Die Umgestaltungsarbeiten in der Großen Langgasse in der Mainzer Altstadt, die noch immer andauern, haben die ansässigen Handwerksbetriebe und die anderen Geschäfte vor Ort teils schwer getroffen. Von einem Umsatzrückgang von bis zu 40 Prozent infolge der Bauarbeiten berichteten einige Unternehmer. Das weiß man auch seitens der Stadtverwaltung. Eine derartige Baustelle komme nicht ohne Nebenwirkungen, sagte Oberbürgermeister Michael Ebling beim offiziellen Spatenstich in der Neustadt. Verkehrsdezernentin Katrin Eder glaubt, dass die Anlieger der Boppstraße von den in der Großen Langgasse gemachten Erfahrungen profitieren würden. Die Stadt habe gelernt.

Kai Olemutz beruhigt das nur begrenzt. Er habe in den ersten zwei Monaten der Bauarbeiten bereits einen Rückgang bei der Laufkundschaft bemerkt. Besonders bitter ist für den Bäckermeister, dass auch sein zweites Geschäft in der Hauptstraße in Mainz-Mombach von ähnlichen Baumaßnahmen betroffen ist. Derzeit, so Olemutz, sei die Belastung gerade noch so zu schultern. Schlimmer dürfe es aber nicht werden. „Da ist schon ein bisschen Angst



An die Bauzäune vor seinem Geschäft in der Boppstraße muss sich Bäckermeister Kai Olemutz erst noch gewöhnen. Er hofft, dass sie nicht zu viele Kunden abhalten werden

im Spiel“, sagt er mit Galgenhumor in der Stimme.

Die Sinnhaftigkeit der Baumaßnahmen selbst zweifelt Olemutz nicht an. „Über die Notwendigkeit brauchen wir uns nicht unterhalten. Das ist schon richtig, dass das gemacht wird.“ Gewünscht hätte er sich nur, dass die Geschäftsleute in der Boppstraße schon in die Planungsphase mit eingebunden worden wären. Er selbst solle nach den aktuellen Planungen einen Baum vor sein Geschäft bekommen. Auch die Ladezone soll umgestaltet werden. Hier wäre der Bäckermeister, der häufig auch von größeren

Lkw beliefert wird, gerne nach seiner Meinung gefragt worden.

Bei den Terminen der Bürgerbeteiligung sei er dabei gewesen, doch Olemutz' Urteil fällt ernüchternd aus: „Das waren keine Bürgerbeteiligungen. Wir sind vor vollendete Tatsachen gestellt worden.“ Olemutz bestätigt, dass die Kommunikation der Stadt inzwischen besser geworden sei, das habe sich auch in Mombach bemerkbar gemacht. Er hofft jetzt, dass die Stadt tatsächlich aus den Erfahrungen der Großen Langgasse gelernt hat. Sonst werde das „eine lange, harte Zeit“.